

## BERICHT

### der Finanz- und Rechnungsprüfungs-Kommission zum Voranschlag 2013 und Finanzplan 2013 bis 2017

#### Voranschlag 2013

##### 1. Allgemein

Der Voranschlag 2013 rechnet mit einem Aufwandsüberschuss (Defizit) von CHF 1,312 Mio. Die höheren Aufwendungen entstehen vorwiegend im Bereich Personalaufwand und Abschreibungen, letztere bedingt durch die verstärkte Investitionstätigkeit im Jahr 2012. Ebenfalls ist mit einer Verringerung aller Einnahmenspositionen zu rechnen, womit die Diskrepanz zwischen Ertragsrückgang und Defizit noch verstärkt wird. Somit wird für das Jahr das Jahr 2013 einen Verlust von CHF 1,312 Mio budgetiert, was unmittelbar eine Auswirkung auf den tiefen Selbstfinanzierung hat.

##### 1.1 Ertragsanalyse

Alle Positionen wie Steuerertrag, Regalien & Konzessionen, Vermögenserträge, Entgelte, Beiträge ohne Zweckbindung, Rückerstattungen Gemeinwesen sind tiefer budgetiert als im Jahr 2011 mit Ausnahme der Beiträge, welche unverändert bleiben. Für das Jahr 2013 wird mit CHF 1,145 Mio weniger Steuererträgen geplant, als diese noch in der Rechnung 2011 ergeben haben.

##### 1.2 Aufwandsanalyse

Die Gesamtaufwendungen 2013 werden gegenüber der Rechnung 2011 ohne einlagen in die Sonderfinanzierungen um CHF 5,4 Mio höher ausfallen. Wie schon oben erwähnt, basieren die höchsten zusätzlichen Aufwendungen auf den Zunahmen im Personalaufwand und den erhöhten Abschreibungen.

##### 1.3 Liquidität

Die Liquidität, welche Ende 2011 CHF 27 Mio betragen hat, war unter anderem der Übertragung der Sekundarschulhausbauten an den Kanton zu verdanken und kann für die Finanzierung der Investitionen eingesetzt werden.

##### 1.4. Fazit

Das Jahr 2013 wird uns voraussichtlich ein Defizit von mehr als 1 Mio bescheren. Um diesem Defizit entgegen zu wirken, wurde der Workshop „Reduzierung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen“ im Frühling 2013 bewilligt. Selbst wenn der Workshop konkrete Sparmassnahmen aufzeigen würde, hätte dies keinen Einfluss mehr auf das Ergebnis 2013.

## Finanzplanung 2013 – 2017

### 2 Allgemein

Nach drei hervorragenden Abschlüssen vom 2009 bis 2011 verdunkeln sich die Wolken am Finanzhimmel von Allschwil, denn die sich öffnende Schere zwischen Aufwand und Ertrag für die Jahre 2013 – 2017 darf nicht unterschätzt werden.

Die kumulierten prognostizierten Verluste 2013 – 2017 betragen total CHF 16 Mio. Per 2017 wird ein Defizit von CHF 4,541 Mio prognostiziert. Die hohen, anstehenden Investitionen in den Jahren 2013 – 2017 über insgesamt ca. CHF 86 Mio., wovon alleine das Projekt „unser neues Schulhaus“ CHF 53 Mio. umfasst, können infolge der jährlichen Defizite nur zu einem geringen Anteil selbst finanziert werden.

Der Selbstfinanzierungsgrad im Finanzplan 2013 bis 2017 beträgt durchschnittlich 18% anstatt den angestrebten 100%, dies bedeutet, dass nur 18% aller Investitionen durch Steuereinnahmen finanziert werden. 82% müssen über eine Neuverschuldung oder den Verkauf vom Finanzvermögen der Gemeinde Allschwil finanziert werden.

Hinzu kommt die anstehende Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse. Zur Zeit besteht weitgehend Unklarheit bezüglich Sanierungsdauer und –betrag. Wenn in die kommende Finanzplanung gegen CHF 50 Mio. für die Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse miteinbezogen werden, beträgt die Nettoverschuldung der Einwohnergemeinde Allschwil Ende 2017 fast CHF 120 Mio. Dies entspricht einer Nettoverschuldung von über CHF 5'000.—pro Einwohner. Diese Schuldenhöhe gilt, bei einem Zinsanstieg (steigende Zinslast) oder einer Konjunkturabschwächung (sinkende Steuererträge) – als finanziell nicht mehr tragbar.

Die FIREKO erachtet eine bis zu 40 Jahre dauernde Amortisation der Verschuldung durch die Pensionskassensanierung als äusserst fragwürdig. Eine Steuererhöhung wäre als letzte Konsequenz unabdingbar.

In diesem Zusammenhang weist die FIREKO darauf hin, dass die sogenannte „Vorfinanzierung“ für das Projekt „unser neues Schulhaus“ eine rein buchhalterische Massnahme darstellt und keinen entlastenden Einfluss auf die Neuverschuldung oder Finanzierbarkeit von Investitionsprojekten hat.

#### 2.1 Fazit

Angesichts dieser düsteren Ausgangslage und im Hinblick auf die anstehenden grossen Investitionsvorhaben erwartet die FIREKO vom Gemeinderat einen Massnahmeplan für einen langfristig ausgeglichenen Finanzhaushalt. Die FIREKO ist der Ansicht, dass die grossen Investitionsvorhaben nur bei langfristig gesicherter Finanzierung sowie bei Klarheit über die finanziellen Auswirkungen der Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse in Angriff genommen werden dürfen.

Insbesondere möchte die FIREKO darauf hinweisen, dass die Investition des Projektes „unser neues Schulhaus“ (CHF 53 Mio.) nochmals unter dem Gesichtspunkt der finanziellen Tragbarkeit geprüft werden sollte.

### 3 Anträge

Die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission empfiehlt die Annahme der folgenden Anträge:

#### 3.1

Der Voranschlag 2013 für die Einwohnergemeinde Allschwil wird genehmigt.

Der Steuerfuss für die Einkommens- und Vermögenssteuer der Natürlichen

Personen wird unverändert auf 58.0% der Staatssteuer festgelegt.

Die Steuersätze für die Juristischen Personen werden wie folgt festgelegt:

- a) Kapitalgesellschaften / Genossenschaften  
Ertrag 5% / Kapital 2.75‰
- b) Vereine, Stiftungen, übrige Juristische Personen  
Ertrag 58% der Staatssteuer / Kapital 2.75‰
- c) Holdinggesellschaften  
Liegenschaftsnettoertrag 58%  
Von ausländischen Quellen besteuertes Einkommen 5%  
Kapital 0.10‰ mind. 100.00
- d) Domizilgesellschaften  
Kapital 0.5‰ mind. 100.00

Die Feuerwehersatzabgabe beträgt für die Natürlichen Personen unverändert 6.0% der Gemeindesteuer.

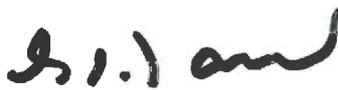
#### 3.2

Die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Einwohnerrat den Finanzplan 2013 – 2017 zur Kenntnis zu nehmen.

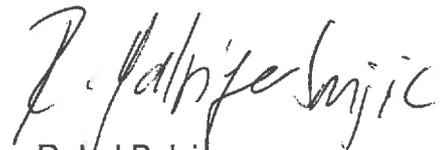
Der vorliegende Bericht wurde von der Kommission am <sup>21.</sup>~~xx~~ November einstimmig genehmigt.



René Imhof  
Präsident



Stephan Wolf  
Vize – Präsident



Rahel Balsiger  
Aktuarin